

Besichtigung mehrerer durch Löthen hergestellten Zinkbedachungen die Erfahrung gemacht, daß an vielen Stellen die Löthen aufgeborsten waren. Um dieses Aufreißen zu vermeiden, wendet man auch selbst bey dem Falzen keine Bleche von größern Dimensionen an, als die beschriebenen, weil sonst derselbe Fall, wie bey den gelötheten Flächen eintreten würde.

Den gefalzten Dächern macht man hinwiederum den Vorwurf, daß es außerordentlich schwer sey, bey der bekannten großen Sprödigkeit des Zinkes, kleine Risse zu vermeiden, wozu das durchs Falzen nöthig gemachte öftere Umbiegen desselben, sehr leicht Veranlassung geben könne. Nun ist aber für die Dauerhaftigkeit des Zinkdaches nichts nachtheiliger, als irgend eine Deffnung, worinne sich Feuchtigkeit ansetzen, und den Zink theils unmittelbar, theils durch das bewirkte Verfaulen der Bretter-Verschaalung angreifen und zerstören könne. Daher muß die größte Sorgfalt bey dem Falzen dahin gerichtet werden, daß man genau alle Falze untersucht, und die, wo sich kleine Risse zeigen, sogleich, als untauglich auswirft.

Ich gehe nun zu den Arbeiten über, welche bey dem Zusammenlöthen einer Zinkdachbedeckung vorkommen. Das erste dabey ist, daß die einzelnen Bleche mit Bley Nägeln (d. h. mit kleinen eisernen Nägeln, womit man bey Bleybedachungen die Bleytafeln befestiget) auf die unterliegende Bretter-Verschaalung so aufgenagelt werden, daß sie fest anhalten; und zwar geschieht dieses Annageln an allen vier Kanten der Bleche. Darauf wird ein zweytes Blech mit seiner Kante so über das erste weggelegt, daß es dasselbe um einen Zoll weit übergreift, und die eisernen Nägel davon völlig überdeckt sind. Diese würden nemlich, wenn sie unbedeckt blieben, die galvanische Zersetzung